

# „Einfach leben“ Beate Walter

Schorndorfer Kunstnacht 25. September 2010



# **Unendlich**

Vergiß  
Deine Grenzen

Wandre aus

Das Niemandsland  
Unendlich  
Nimmt dich auf

*Rose Ausländer*

Anlässlich der bevorstehenden Kunstnacht im Jahr 2010 beschlossen wir Künstler aus dem SchockAreal ein gemeinsames Thema zu bearbeiten und die entstandenen Ergebnisse an der Kunstnacht der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Wir einigten uns auf das Thema „einfach leben“.

Das Thema lässt ein weites Spektrum an Interpretationen zu, so dass jeder Künstler sich darin wiederfinden konnte.

Ich verstand das Thema als Aufforderung sich nach einer schwierigen Lebenssituation wieder dem Leben zuzuwenden „einfach leben!“.

Sehr bald schon hatte ich eine Idee für die gestalterische Umsetzung des Themas. Es sollte diesmal eine Installation geben, das stellte mich vor neue Herausforderungen.

Nach anfänglichen Skizzen fertigte ich ein Modell, um mir über Form und Maße Klarheit zu verschaffen.

## Entwurf

Eine Frauenfigur befindet sich in einem durch Leisten quaderförmig angedeutetem Raumkörper.

Sowohl die Figur als auch der Raumkörper entsprechen einander in der silbergrauen Farbe. Der Raumkörper steht symbolisch für einen Gedanken, eine Emotion, eine Erkrankung oder soziale Situation, welche als Gefängnis von einem Menschen empfunden wird.

Gegenüber der Frauenfigur sind sechs bewegliche Stoffbahnen angeordnet. Sie sind farblich in den Spektralfarben des Sonnenlichts gehalten und symbolisieren das Leben an sich in seiner Mannigfaltigkeit.

Das Leben scheint die Frau zu rufen.

Mit einem Bein hat sie bereits das Gefängnis verlassen und die silbergraue Farbe ihres Körpers hat sich in Hautfarbe gewandelt. Dort ist sie schon lebendig geworden.



Entwurf aus Holz, Papier und Fimo

## Realisierung

Die Umsetzung stellte mich vor neuen handwerkliche Herausforderungen.

Leider besitze ich keine Kenntnisse im Schweißen und so konnte ich das Gefängnis nicht aus Metall herstellen. Ich behalf mich mit Holzleisten aus dem Baumarkt, die ich mit Metallfarbe bestrich und anschließend zusammengeschraubt habe.

Für die Frauenfigur erwarb ich eine gebrauchte Schaufensterpuppe bei einem Stuttgarter Kaufhaus. Der anfängliche Grund für diesen Kauf war der Zeitfaktor; eine Figur in Lebensgröße in Ton oder mit Pappmachee aufzubauen, hätte meinen zeitlichen Rahmen gesprengt. Dann zeigte sich, dass gerade durch die Wahl einer Schaufensterpuppe das Symbolhafte viel deutlicher wird. Es soll nicht eine bestimmtes Individuum, sondern eine Frau, ein Mensch, an sich dargestellt werden.

Die Darstellung des Lebens bereitete mir Kopfzerbrechen - welches Material wirkt leicht und lässt sich biegen?

Meine Lösung bestand darin, alte Leintücher zu verwenden.

Aus den Leintüchern schnitt ich sechs Bahnen und färbte sie in den Spektralfarben ein.

In der Mitte der Bahnen habe ich einen dicken Draht eingenäht. Den Draht habe ich gebogen und somit die Form vorgegeben. Durch das Auftragen von Leim wurden die Bahnen entsprechend versteift.

Rindenmulch habe ich dem Ganzen unterlegt; es soll für die Erde stehen und die Installation vom Untergrund absetzen.





SchockAreal, Kunstnacht 2010

Erfreulicherweise konnte ich die Installation anlässlich des „Tags des offenen Gartens“ am 2. August 2014 auf der Wiese bei der Hahn'schen Mühle in Schorndorf erneut aufbauen.

Es zeigte sich, dass die Installation erst in der Weite des offenen Raums ihre beabsichtigte volle Ausstrahlung entfaltet.









**Text und Gestaltung:** Beate Walter im September 2014